

## Miteinander – nie mehr gegeneinander

Während der 9. November 1989 für mich ziemlich unspektakulär verlief, zeigten sich die Monate nach dem Mauerfall aufregend und fordernd. Es war noch nicht klar, wohin die Reise ging. Klar war den Haushaltsexperten allerdings, dass „blühende Landschaften“ nicht zum Nulltarif wachsen würden. So gab es viele Begleit-Gesetze zur Wiedervereinigung. Die gemeinsame Währung, der Umtausch-Quotient und natürlich die internationale Einbindung mussten geregelt werden. Auch das gegenseitige Kennenlernen mit den neuen Volkskammerkollegen nahm viel Zeit in Anspruch.

Ein persönlicher Höhepunkt für mich als Kapitän der überfraktionellen Abgeordneten-Fußballmannschaft war das erste und letzte Zusammentreffen unserer Mannschaft mit jener der Volkskammer in Berlin-Hohenschönhausen am 21. September 1990. Motto war „Miteinander – nie mehr gegeneinander“. Wir trennten uns friedlich 2:2. Schirmherren waren **Richard Stücklen** und **Sabine Bergmann-Pohl**, die jeweiligen Parlamentspräsidenten. Viele Fernsehteams aus aller Welt waren neugierig, wie sich die Minister **Klaus Töpfer** (BRD) und **Rainer Eppelmann** (DDR) bewährten. FIFA-Schiedsrichter **Walter Eschweiler** leitete souverän.

Dieses Erlebnis der Kollegialität wurde dann am Vorabend des 3. Oktober 1990 noch getoppt. Ich hatte

mich eigens mit Frau und Sohn nach Berlin begeben, um nichts zu versäumen, weder Swing spielende sowjetische Militärkapellen noch Menschenmassen im weiten Umfeld des Brandenburger Tors. Dann standen wir auch noch auf dem Balkon des Reichstagsgebäudes direkt hinter **Helmut Kohl** und **Lothar de Maiziere** und jubelten. Es war unglaublich.

Dann kam die etwas rumpelige Bundestagswahl im Dezember 1990. Denn die Riesenfreude war fast abgelöst durch Riesenorgen. Als neuer Leiter des Arbeitskreises „Haushalt und Finanzen“ der CSU-Landesgruppe durfte ich dann vier Jahre lang Bundesfinanzminister **Theo Waigel** bei der Bewältigung der Probleme der Deutschen Einheit unterstützen.

*Klaus Rose*



© DBT / Presse-Service Steponaitis (4)



© DBT / Werner Schüring (5)

## Von der Emotion zur Realität

Auch zu Zeiten des kalten Krieges habe ich immer an die Wiedervereinigung unseres Vaterlandes geglaubt. Die europäische Einigung und die Ostpolitik von **Wolfgang Mischnick**, **Hans-Dietrich Genscher** und **Walter Scheel** waren für mich die Grundvoraussetzungen für eine mögliche Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten.

Konkret erlebt habe ich den Beginn der Wiedervereinigung am 9. November während der Sitzung des Deutschen Bundestages – im „Wasserwerk“. Im Plenarsaal wurde es immer unruhiger, als Gerüchte über eine mögliche Reisefreiheit und den Fall der Mauer

die Runde machten. Schließlich stimmten viele Kollegen die Nationalhymne an. Das war echtes Gänsehautgefühl, das sich fortsetzte, als tatsächlich am späten Abend die Grenzen geöffnet wurden.

Für mich ein besonderes Erlebnis war die FDP-Klauseurtagung in Dresden im Dezember 1989, da meine gesamte Familie aus Dresden stammt und ich die Bombennacht 1945 als kleiner Junge miterlebt habe. Am 19. Dezember sprach vor den Trümmern der Frauenkirche Bundeskanzler **Dr. Helmut Kohl**. Seine Rede hat mich tief bewegt, zumal ich ihn nie wieder so emotional und mitreißend erlebt habe; auch das: Gänsehautgefühl!

Danach begann die Arbeit zur rechtlichen und wirtschaftlichen Umsetzung der Wiedervereini-

gung. Dies bedeutete konzentrierte Arbeit in den Bundestagsausschüssen, für mich vor allem im Rechtsausschuss, unterbrochen durch das feierliche Zusammentreten der freigewählten Volkskammer mit dem Deutschen Bundestag; auch da: Gänsehaut! Auch kam dieses Gefühl noch ein weiteres Mal auf bei der Zeremonie des Deutschen Bundestages um Mitternacht zum 3. Oktober auf dem Balkon des Reichstagsgebäudes. Ein unvergesslicher Moment!

Als Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium der Justiz hatte ich u. a. die Aufgabe, die zahlreichen Gesetze und Verordnungen zur Wiedervereinigung mitzugestalten. Die gesetzgeberische Umsetzung zog sich noch lange hin; schließlich war die Wiedervereinigung ein fließender Prozess.

*Rainer Funke*